

*Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.*

Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### **Lern- und Leistungssituationen**

In **Lernsituationen** ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der konstruktiv-produktive Umgang mit ihnen sind ein wesentlicher Teil des Lernprozesses.

Bei **Leistungs- und Überprüfungssituationen** steht dagegen der Nachweis der Verfügbarkeit der erwarteten bzw. erworbenen Kompetenzen im Vordergrund.

### **Beurteilungsbereich: Sonstige Mitarbeit**

Folgende Aspekte sollen bei der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit eine Rolle spielen (die Liste ist nicht abschließend):

- Verfügbarkeit biologischen Grundwissens
- Sicherheit und Richtigkeit in der Verwendung der biologischen Fachsprache
- Sicherheit, Eigenständigkeit und Kreativität beim Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (z. B. beim Aufstellen von Hypothesen, bei Planung und Durchführung von Experimenten, beim Umgang mit Modellen, ...)
- Verständlichkeit und Präzision beim zusammenfassenden Darstellen und Erläutern von Lösungen einer Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit oder einer anderen Sozialform sowie konstruktive Mitarbeit bei dieser Arbeit
- Klarheit und Richtigkeit beim Veranschaulichen, Zusammenfassen und Beschreiben biologischer Sachverhalte
- situationsgerechtes Anwenden geübter Fertigkeiten angemessenes Verwenden der biologischen Fachsprache
- konstruktives Umgehen mit Fehlern
- fachlich sinnvoller, sicherheitsbewusster und zielgerichteter Umgang mit Experimentalmedien
- fachlich sinnvoller und zielgerichteter Umgang mit Modellen, Hilfsmitteln und Simulationen
- Erstellen von nutzbaren Unterrichtsdokumentationen, ggf. Portfolio
- Klarheit, Strukturiertheit, Fokussierung, Zielbezogenheit und Adressatengerechtigkeit von Präsentationen, auch mediengestützt
- sachgerechte Kommunikationsfähigkeit in Unterrichtsgesprächen und Kleingruppenarbeiten
- Einbringen kreativer Ideen auf fachlicher bzw. wissenschaftsfachlicher Basis
- fachliche Richtigkeit bei kurzen, auf die Inhalte weniger vorangegangener Stunden beschränkten schriftlichen Überprüfungen
- Zielgerichtetheit bei der themenbezogenen Auswahl von Informationen und Sorgfalt und Sachrichtigkeit beim Belegen von Quellen
- Sachrichtigkeit, Klarheit, Strukturiertheit, Fokussierung, Ziel- und Adressatenbezogenheit in mündlichen und schriftlichen Darstellungsformen, auch mediengestützt
- Sachbezogenheit, Fachrichtigkeit sowie Differenziertheit in verschiedenen Kommunikationssituation (z. B. Informationsaustausch, Diskussion, Feedback, ...)

- Reflexions- und Kritikfähigkeit
- Schlüssigkeit und Differenziertheit der Werturteile, auch bei Perspektivwechsel
- Fundiertheit und Eigenständigkeit der Entscheidungsfindung in ethischen Fragestellungen

### **schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen ("Test")**

Schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen umfassen den fachlichen Inhalt der vergangenen 3 Unterrichtswochen und werden zeitlich kurz gefasst. Überprüfungen müssen nicht angekündigt werden und zählen zur mündlichen Mitarbeit.

Überprüfungen, die spezifisch nur (Fach-)Vokabeln abfragen, können in einem kürzeren Tonus stattfinden.

### **unterrichtliche Mitschriften**

Gerade in der Sek I sind die Heft- bzw. Ordnerführung Überprüfungsbereiche. Auch Protokolle, zusätzliche oder ergänzende Aufgaben sowie die Unterlagen zu Präsentationen werden regelmäßig überprüft.

### **mündliche Abfragen**

Überprüfungen und Beurteilungen können ebenfalls mündlich institutionalisiert werden. Längere Beurteilungen werden hierbei in der Woche zuvor angekündigt.

### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Für Präsentationen, Arbeitsprotokolle, Dokumentationen und andere Lernprodukte der sonstigen Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung, bei der inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien angesprochen werden. Hier werden auch zentrale Stärken als Optimierungsperspektiven für jede Schülerin bzw. jeden Schüler hervorgehoben.

Die Leistungsrückmeldungen bezogen auf die mündliche Mitarbeit erfolgen auf Nachfrage der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit, spätestens aber in Form von Angeboten mündlichen Quartalsfeedbacks oder von Eltern- / Schülersprechtagen. Hier erfolgt eine individuelle Beratung im Hinblick auf Stärken und Verbesserungsperspektiven.

### **Vereinfachtes Schema:**

Das Leistungs- und Bewertungskonzept oben ist auch den schulinternen Lehrplänen (SiLPs) auf den Fachschaftsseiten zu entnehmen. Diese beinhalten jedoch weitere Ausführungen.

*Hinweis: **Kompetenzbereiche** repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lern-Prozess Beteiligten zu verdeutlichen.*

*Hinweis: **Inhaltsfelder** systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht des Gymnasiums verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.*

Die vier Kompetenzbereiche (**Umgang mit Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung**) strukturieren die verbindlich vorgegebenen Inhaltsfelder. Die oben recht einfach benannten "Kompetenzen" trennen sich hier in zwei Ebenen: Prozesse (an Kompetenzbereichen orientiert) und Gegenstände (Inhaltsfelder), die sich wiederum weiter unterteilen und bewerten lassen. Die sich ergebende Kompetenzerwartung, ist dabei an Gymnasien dreistufig (5&6, 7-10, Oberstufe) zu bewerten.

*Hinweis: **Kompetenzerwartungen** führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die auf drei Stufen bis zum Ende der Sekundarstufe II erreicht werden sollen.*

Für einen genaueren Einblick in die Inhaltsfelder, Kompetenzbereiche und die dazu gewählten Konzepte, müssen die SiLPs betrachtet werden.

Für einen "schnellen Überblick" zur „**sonstigen Mitarbeit (SoMi)**“, benutzen Sie bitte das folgende (nicht abschließende) vereinfachte Schema.

Mündliche Unterrichtsbeiträge	"Schriftliche" Unterrichtsbeiträge	"Tests" / Schriftliche Übungen	Andere Formen (im Rahmen des eigenv. Arbeitens)
<u>Formen:</u> - Stundenwiederholung - Zusammenfassung relevanter Inhalte - Aktive Beteiligung am Unterrichtsgeschehen (praktische und theoretisch), auch im Rahmen von Gruppenarbeiten - Vorstellung von zusätzlichen unterrichtsbezogenen Materialien	<u>Formen:</u> - kurze schriftliche Bearbeitung einer zeitlich begrenzten Sequenz bei gegenseitiger Korrektur durch Mitschüler - Versuchsprotokolle - Heft- und ggf. Ordnerführung - Filmauswertung anhand von Leitfragen - schriftliche Übungen  <u>Bewertung einer „schriftlichen Übung“:</u> Stellenwert entspricht einer ausführlichen mündlichen Leistung	<u>Anzahl:</u> - individuelle Anzahl - lerngr.-abhängig  <u>Ankündigung:</u> muss nicht erfolgen	- Wandplakate - Projekte - (Wochen-)Planarbeit - Planung und/oder Durchführung von Experimenten - Referate - Portfolios - Plakate - Kenntnisse und Beachtung der Sicherheitsvorschriften - Organisation des Arbeitsplatzes - Erstellen von Modellen - Mikroskopieren
<u>Notendefinition: "gut"</u> - sichere Reproduktion - sichere Anwendung erlernter Sachverhalte - gelegentliche Transferleistungen werden erwartet: in 5 und 6 nur ansatzweise	in der Regel 80% der maximalen Punktzahl für 2-		
<u>Notendefinition: "ausreichend"</u> - kontinuierliche Beiträge - vorwiegend reproduktive Beiträge - sachbezogene Argumentation - evt. mit Einhilfen - korrekter Gebrauch der Fachsprache	in der Regel 50 % der maximalen Punktzahl für 4-		

### Gewichtung der Aspekte

Die Bindung an Kompetenzen führt hierbei zur Verwendung von **Operatoren**-gebundenen Aufgabenstellungen anstelle von einfachen Fragen. Die Erfüllung dieser, wird wie auch die Kompetenzen selbst, dreistufig bewertet.

Eine weitere Gewichtung liegt in den **Anforderungsbereichen**. Der Anforderungsbereich I (AB I) beschreibt hierbei die **Reproduktion**, der AB II die **Anwendung**, und der AB III den **Transfer**. Das Schwergewicht in den gestellten Aufgaben fällt hierbei dem AB II zu, wobei der AB I (z.B. Fachsprache, etc.) jedoch das Schwergewicht der Leistungen darstellt (ca. 40-50 %).

*Hinweis: Die( Gesamt-)Notenbildung erfolgt nicht strikt arithmetisch sondern auch unter einbeziehen weiterer Faktoren z.B. der Progression der SuS. Die Noten wird i.d.R. somit (leicht) ober- oder unterhalb des arithmetischen Mittels liegen.*

### Bildung der Zeugnisnoten

Da in der Sekundarstufe I keine „Arbeiten“ oder Klausuren geschrieben werden, gibt es keinen schriftlichen Bereich der Note. Die Note setzt sich somit zu 100 % aus mündlichen Leistungen zusammen.